

73. Geben ist seliger als nehmen.



Ein junger Prinz ging mit seinem Erzieher oder Lehrer, einem würdigen Geistlichen, spazieren.

Da sahen sie am Wege ein Paar Schuhe, welche ganz schmutzig waren. Sie gehörten, wie sie vermuteten, einem Bauer, der auf dem nahen Acker arbeitete und, wie es schien, mit seiner Arbeit bald zu Ende war.

Der Prinz, dem auch, wie es bei lebhaften Knaben oft geht, zuweilen mutwillige Dinge einfielen, sagte leise zu seinem Hofmeister: „Wollen wir uns jetzt einen Spaß machen. Verstecken wir dem Bauer einstweilen die Schuhe; ha, das wäre dann ein Spaß; da müßte ich lachen, wenn dann der Bauer seine Schuhe sucht und sie nicht findet! Seine Verlegenheit möchte ich sehen!“

Allein der weise Lehrer sprach: „Lassen Sie das, Prinz! Pfui, schämen Sie sich, solche mutwillige Dinge zu treiben! Es ist nicht schön und christlich, auf Kosten der Armen sich lustig zu machen. Sehen Sie, ich will Ihnen ein anderes Vergnügen vorschlagen, das Ihnen mehr Freude machen wird.

Sehen Sie, der Herr Papa, der König, hat Ihnen